Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 27=47 (1881)

Heft: 17

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95644

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXVII. Jahrgang.

Der Schweig. Militarzeitschrift XLVII. Bahrgang.

Bafel.

23. April 1881.

Nr. 17.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "**Benno Bhwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel"** adressirt, der Betrag wird dei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Austande nehmen alse Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Clgger.

Inhalt: Militarifcher Bericht aus bem beutschen Reiche. — Die Flugschriften über Landesbefestigung. (Fortsetung.) — Gidgenossenschaft: Ernennung. Strafvollzug fur Dienftverfaumniß. Berner kantonaler Offiziereverein. — Berschiedenes: Ueber ben Munitionsverbrauch ber russischen Truppen. Einführung von Gewehrgeschossen faus hartblei in Belgien. Der Marschall von Sachsen in bem Wirthshaus zu Krachnit 1715. — Bibliographie.

Militärifder Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, ben 8. April 1881.

Das schmachvolle Attentat auf Raiser Alexander II. von Rugland hat im gesammten beutschen Heere die tiefste Entrüstung hervorgerus fen und mit Benugthuung fah biefelbe Deputatio= nen berjenigen Regimenter, von benen ber hohe Berstorbene Chef war, an bessen Sarge stehen-Für die Urmee und Marine ift eine vierwöchent= liche Trauer befohlen; bas offizielle Armeeverord= nungsblatt erschien am Tage ber Publikation ber bezüglichen Orbre mit schwarzem Trauerrande. Man nimmt an, bag Czar Alexander III. bei feinem bemnachstigen Besuch in Berlin bas Raifer Alerander Barde: Grenadier-Regiment, beffen Chef fein Bater mar, in gleicher Gigenschaft erhalten mirb, und daß unsere Beziehungen zu den rus= fischen leitenden Rreisen und Berfonlich= teiten nach wie por bie besten find.

Gin faiferlicher Erlag bestimmt, bag bie von Breugen gum 1. d. D. nen aufgestellten acht Infanterieregimenter neben ben all= gemein vorgeschriebenen preugischen Uniformaabzeichen die Waffenrocke mit rothen Schulterklappen und hellblauem Vorftog an ben Aermeln zu tragen haben. Nach Beftimmung bes Kriegsministeriums merben neue Friedensverpflegungs-Etats ausgege= ben, welche mit dem eben begonnenen Etat in Rraft treten und im Wesentlichen folgende Aenderungen enthalten: Berftarfung ber Bataillone bes Garbe-Fugartillerie = Regiments, ber Fugartillerie=Regi= menter Nr. 1 bis 7 und ber Fugartillerie=Bataillone Dr. 9 und 14; Berftarfung ber Artillerie: Schieß: idule; Erhöhung bes Mannichaftsbestanbes verichiebener Landwehrbezirkstommandos; Bermehrung bezw. anderweitige Gintheilung bes Berfonals für bie Garde-Landwehrbataillone und die Berwaltung bes Felbtelegraphen=Materials. Die in Folge beffen verfügbar werbenben Felbwebel werden anberweitig untergebracht, die der Pionniere, wenn angängig, bei den Neuformationen. Die den Unteroffizieren der Besatungstruppen in Elsab=Lothringen gezahlte Zulage wird fortgezahlt.

In einer der letten Situngen ber Bübget: Kommission wurde für das Militärdüdget eine Erhöhung der Ersparnisse um 400,000 Mark besantragt, sowie die Berminderung der im Extraordinarium gesorderten Summe von 6½ Millionen sür Ersat des Abganges an kleinen Feuers und Handwaffen um 1 Million Mark. Der Kriegssminister erklärte sich mit dem letteren Borschlage nach der gegenwärtigen Sachlage einverstanden. Zur Erzielung von Ersparnissen wurde ferner eine 14tägige spätere Einstellung der Rekruten votirt und angenommen.

Der Etat für bie Bermaltung bes Reichsheeres gibt nunmehr authentischen Aufichluß über die Vermehrung der Offizierstellen, welche burch die am 1. April stattgehabte Reuformirung von 25 Infanteriebataillonen, 32 Feldbatterien, 1 Fugartillerieregiment und 1 Bionnierbataillon bebingt murbe. Es find banach für bas preußische heer mehr erforderlich 10 Regimentskommandeure, 39 Stabsoffiziere, 148 hauptleute, 140 Premier= lieutenants, 328 Sefondelieutenants, 9 Dberftabs= ärzte, 20 Stabsärzte und 26 Affistenzärzte. In Folge ber Neuformationen hat fich ber Mangel an Subalternoffizieren nicht unerheblich erhöht. Es haben bie meiften Infanterieregimenter nur 15 bis 20 Sekondelieutenants ftatt 24 im Frontbienft. Die Neuorganisation erforbert, wie bereits fruher ermahnt, jahrlich 12 Millionen Mark. In Folge bes beim tonigl. fachfischen Urmeetorps burd die Neuformation eingetretenen Offiziermangels find mehrfach preugische und baprifche Offiziere

borthin übergetreten und bereitwilligst angenommen worben.

Den Generalkommandos wird binnen Kurgem eine ben neueren Bestimmungen gemäß umgear = beitete Instruktion für bas Geschäft ber ökonomischen Wäusterungen bei ben Truppen im Frieden durch das Kriegs. ministerium zugestellt werben. Auf Grund ftattgehabter Bersuche hat ber Kriegeminister bestimmt, daß die Rorne der Mauserjägerbüchsen aus Stahl ohne die bisherige Meffingplatte gefertigt und gehartet merben follen. Diefe Dag: regel tritt für bie Reufabrifation sofort, bei ben in Beständen der Truppen und Artilleriedepots tefindlichen Jägerbüchsen allmälig in Kraft, sobald bie vorhandenen Rorne bisheriger Norm aufge= braucht sind. Rach bem im preußischen Kriegeministerium zusammengestellten Rranten : Saupt= bericht gablte das preußische Heer nebst bem 12. und 13. Armeekorps und der dem 15. Armeekorps beigegebenen bagrischen Brigade im Januar b. J. 30,765 Krante ober 8,5% ber wirklichen Starke. Die Bahl ber Tobesfälle betrug 140, worunter 38 an Lungenkrankheiten und 29 an Typhus. Folge von Berungluden endeten 16, mabrend die Bahl ber Selbstmorbe 16 betrug.

In ber Geschützsabrikation ist bie Rruppiche Fabrit in Effen wohl felten fo beschäftigt gewesen wie gerade jest. Die rumanische Regierung erhalt junachst 100 komplete Feldge= ichute, die gegenwärtig von ben bamit beauftragten rumanischen Offizieren abgenommen merben. nach kommt Griechenland an die Reihe, welches 700 Artilleriefahrzeuge (komplete Feldgeschütze) in Auftrag gegeben hat. Außerbem haben noch Schweben, Holland und Italien Geschütze bestellt. Da alle biese Auftrage in fehr kurz bemeffenen Friften ausgeführt werben muffen, fo herricht in ben Rano: nenwerkstätten die fieberhafteste Thatigkeit. Werkstätten find zum Theil erweitert, bas Arbeits= personal vermehrt worden, Tag und Racht wird gearbeitet.

Das strategisch nicht unwichtige unterirdische Telegraphennetz ist nunmehr vollendet. Durch dasselbe find alle Nachtheile beseitigt, welche burch Naturereigniffe für den telegraphischen Betrieb hervorgerufen merben konnen, und ift großen Storungen bes telegraphischen Berkehrs ebensowohl im Rriegsfalle, wie auch fur Sandel und Berkehr da= burch vorgebengt. Es find folgende Linien angelegt worden: 1) Berlin-Halle-Kassel-Frankfurt a/M. mit Abzweigung nach Leipzig; 2) Berline Magbeburg-Hannover-Minden-Münster-Köln-Aachen; 3) Roln: Glberfeld: Barmen; 4) Roln=Robleng=Maing; 5) Frankfurt a /M .= Rarlerube Raftatt= Strafburg; 6) Strafburg: Bitsch: Met; 7) Berlin: Hamburg: Altona-Riel; 8) Hamburg-Bremen-Oldenburg-Emden; 9) Berlin-Stettin-Rolberg-Danzig-Königsberg; 10) Berlin.Rüstrin-Posen-Thorn-Danzig; 11) Berlin=Frankfurt a./D.=Breslau; 12) Berlin=Met. für diese sammtlichen Anlagen, nebst den entsprechenden Post= und Rohrpostgebäuden sind 43,164,000 1

Mark verwandt worden. Es läßt sich annehmen, daß die Kenntniß der eigentlichen Leitungslinien mit der Zeit in dem Publikum, welches sie bauen sah, versoren gehen und damit ihre militärische Sicherheit und Bedeutung gewinnen wird; allersdings erscheint nicht ausgeschlossen, daß das Aussland, wenn es aufgemerkt hat, Plane der Leitungen besitzt, um dieselben im Kriegsfall je nach den Umständen zerstören oder benuhen zu können.

Die Wehrsteuervorlage erfährt nicht nur im Reichstage, sonbern auch anbermarts im Publikum eine sehr abfällige Kritik, selbst beben= tende Berfonlichkeiten, welche zu den Konfervativen gablen, wie der historiker heinrich von Treitschke, find ihr entgegen. Es wird angeführt, man ver= laffe damit das ideale Fundament, auf welchem die Wehrpflicht bisher in Preugen geruht, wenn für beren Erfüllung burch Geld ein Aeguivalent gebo: ten werden konne. Die Motive ber Borlage vermahren sich zwar lebhaft gegen eine berartige Auffassung, vermögen dieselbe jedoch nicht zu unter= drücken. Es heißt ferner in den Motiven: "Wit Rucksicht darauf, daß eine große Zahl ber ber Steuerpflicht unterworfenen Wehrpflichtigen na= mentlich in ben erften Jahren ber vorgeschlagenen Dauer berfelben keine selbstständigen Subsisteng= mittel besitt, der Besteuerung also insoweit un= mittelbar noch keine geeignete Unterlage bietet, und in Ermagung bes Umstandes, daß die Eltern, mel= chen die Fürsorgepflicht für jene Personen anheim= fällt, an der durch die Befreiung der Lettern her= beigeführten gunftigeren mirthicaftlichen Situation so lange, als sie benselben, ihrer rechtlichen Verpflich= tung entsprechend, den Unterhalt noch gewähren, Theil haben, erschien es ferner geboten, auch biese in den Kreis der Steuerpflicht hineinzuziehen." Es läßt sich nicht läugnen, daß in dem Gedanken, daß wer vom Dienste frei tommt, für biese fattische Erleichterung ein Aequivalent geben, mit einem Wort auch etwas für die Wehrleiftung bes Staates unmittelbar beitragen moge, Billigkeit liegt, ander= feits aber ift bamit die Bahn, bag die Ableiftung ber Dienstpflicht faktisch mit Gelb erledigt merben fonne, allerdings betreten. Es steht zu erwarten, baß sowohl ber gefunde Sinn bes Bolkes wie ber ber Regierung auf biefer Bahn Ausschreitungen permeiben laffen merbe.

Der Berliner Korrespondent des "Daily Te-legraph" hat dem Grafen Moltke einen Besuch abgestattet, um die Ansichten desselben über die von der englischen Regierung beabsichtigte Raumung Kandahars und den strategischen Werth seinnes Besitzes kennen zu lernen. Der berühmte Feldeherr bedauerte, sich nicht erkühnen zu können, einen Ausspruch zu thun, da er das Thema nicht studirt habe, bemerkte jedoch auf die von seinem Besuche ausgesprochene Besürchtung, daß einer englischen Raumung Kandahars eine russische Oktupation Asyanistan nicht zu halten vermag, so wird Rusland sich er zlich nicht im Stande sein, dies zu thun." Nicht ohne Interesse ist ein Bergleich der Gehäls

ter ber Offiziere ber beutschen und ber frangofischen Urmee, wie fich biefelben in neuester Zeit gestellt haben. Es erhalt ber frangosische Maricall 23,040 Mark, ber beutsche kommandirende General 12000 Mark, Divisions: general 15,264 Mark refp. 12000 Mark, Brigabegeneral 12,600 Mark refp. 9000 Mark, Oberft 6912 Mart resp. 7800 Mart, Stabsoffizier 5940 Mark resp 5400-5700 Mark, Hauptmann erster Klaffe 3168 Mark refp. 3600 - 3900 Mark, Haupt= mann zweiter Klaffe 2880 Mark refp. 2160-2520 Mark, Premierlieutenant 2324 Mark resp. 1080 Mark, Sekonbelientenant 2160 Mark refp. 900 Mark. Hieraus geht hervor, daß die frangösische Urmee in fast allen Chargen an Gehaltern beffer geftellt ift als die beutsche. Die Wohnungsund Dienstzulagen sind in obigen Ziffern nicht inbegriffen.

Die Flugschriften über Landesbefestigung.

(Fortfegung.)

La neutralité suisse et les nouveaux forts français. Par un officier d'état-major. Neuchâtel et Genève. Librairie Jules Sandoz. 1880. Publication de la société des officiers de Neuchâtel.

Die schweizerische Neutralität und bie neuen französischen Forts 2c. Im Austrage der aargauischen Offiziersgesellschaft übersetzt von Dr. Wagner, Hauptmann bei der Sanistäts Truppe. Preis 50 Cts.

Der Verfasser behandelt mit Talent den gewählten Gegenstand. Bon besonderem Interesse ist, was er über die Nothwendigkeit der Landesbefestigung im Allgemeinen sagt.

Der Inhalt ber Brochure theilt sich in vier Absichnitte. Im ersten erörtert ber Berfasser die Frage: "Warum ist die Frage ber Landesbesestizung noch nicht gelöst?" In dem zweiten "die Reutralität" und in dem dritten wird dargethan: "Das Gleichgewicht der Interessen und der Kräste ist zu unserem Nachtheil gestört." In dem vierten wird die Frage behandelt: "Was mussen wir thun?"

In bem ersten Abschnitt legt ber Berfasser bar, baß die Rothwendigkeit der Landesbeseskigung stets vorhanden war, jedoch gegenwärtig bringender als je ift. Er sagt bei dieser Gelegenheit u. A.:

"Seben wir uns nach bem Grunbe um, weshalb biefe Frage trot ber Anftrengungen und wohlgemeinten Rathe unferer hervorragenoften Militars bis jett noch nicht gelöft ift.

"Jedesmal, wenn unsere Nachbarn einen Feldzug beginnen, kann man nicht mehr über die nackte Chatsache des Krieges, über seine Gesahren für uns und über die Rothwendigkeit, unsererseits Borskhrungen dagegen zu treffen, streiten; dann sind die Anstrengungen der Verlästerer und Verkleinerer unseres Militärwesens umsonst; der gesunde Sinn des Schweizervolkes zeigt seinen Vertretern, daß man handeln muß, daß unsruchtbare Erdrterungen

nicht mehr am Plate find, — bann handelt man wirklich.

"Nach bem Feldzuge von 1866 bewilligten bie Rathe 12½ Millionen für die neue Bewaffnung ber Infanterie; nach bem Feldzuge von 1870 wurde endlich die neue Militärorganisation angenommen. Das heißt mit anderen Worten, jeder Fortschritt bezüglich unserer militärischen Einrichtungen steht im Zusammenhange mit einer von unseren Nachbarn empfangenen Lehre, aus der wir — wenigstens für den Augenblick — einen Nutzen zu ziehen versstanden.

"Aber kaum sind einige Jahrchen verstoffen, so sallen wir wieder in den alten Schlendrian zuruck; ja wir "takeln das wieder ab", was wir mit großer Mühe aufgerichtet haben. Bier Jahre, nachdem die Militärorganisation von 1874 in Kraft getreten war, haben unsere Näthe die Aushebung mehrerer Paragraphen jenes Gesehes beschlossen, dem wir unsere militärische Wiedergeburt verdankten.

"Rehmen wir uns in Acht, daß fünftige Fortsschritte nicht im Zusammenhang mit Lehren stehen, welche nicht sowohl unsere Nachbarn, sondern wir selbst empfangen haben werben, und zwar auf unsere eigenen Kosten und zum Schaben unserer politischen Unabhängigkeit und unserer nationalen Shre!

"Dann kommt ber Fortschritt zu spät! Dann können wir Trummer aufbauen; an welchem Zustanbe die von unsern wohlwollenden Wenschensfreunden und gewiegten Politikern gepredigte Sparssamkeit Schuld ift.

"O Schweizervolk! strafe mit beinen Hanblungen meine Worte Lügen, wenn ich sage: Die Frage ber Landesbesessigung ist noch nicht gelöst, weil die erhaltene Lehre noch nicht eindringlich genug war!"

In bem zweiten Abschnitt wird die Landesbesfestigung in Berbindung mit der von uns gewünschen Neutralität untersucht. Und hiebei kommt er wie alle, die sich nicht täuschen wollen, zu dem Schluß, daß die Berwirklichung dieses Wunsches durch nichts besser als durch die Entwicklung unserer militärischen Kräfte gefördert werden könne.

Die hauptsächlichsten Gründe, welche die Gegner unseres Wehrmesens vorbringen, die Entwicklung unserer militärischen Kräfte aufzuhalten, seien gerade der Art, daß sie uns nöthigen sollten, dieselben zu vermehren.

Er fagt bei biefer Gelegenheit:

"Was sollen diese Befestigungen nüten? entgegnet man uns; unsere Neutralität beckt uns hinreichend, wir könnten sogar die Armee entbehren; einige Plakate an der Grenze, welche mit fetten Buchstaben die Ausschrift "Neutrales Gebiet" tragen, würden vollständig genügen; thäten sie es nicht, dann wären wir auch trot heer und Befestigung nicht im Stande, unsere mächtigen Nachbarn abzuhalten, unser Land zu überschwemmen, wenn sie dies im Sinne hätten; — die Mühe ist daher unnüt, die Millionen sind verloren! Wären wir nach der Ansicht dieser Leute verständig, so würden wir das Militärbudget ein-